Dienstags, Donners-tags und Samstags. intl. Bringerlohn. Durch bie Boft belogen vierteljabrlich I Mt. erfl. Beftell-gelb.

# Erbenheimer Zeitung

toften bie fleinfpalt. Betitzeile ober beren Raum 10 Bfennig. Rettamen bie Beile

Tel. 3589.

## Amtliches Organ der Gemeinde Erbenheim.

Rebattion, Drud und Berlag von Carl Haff in Erbenheim, Frankfurterftrage Rr. 12a. - Inferaten-Unnahmeftelle bei Wilh. Stager, Sadgaffe 2.

Mr. 71

Donnerstag, den 18. Juni 1914

7. Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Morgen Freitag, ben 19. b. Mts., wird ber Obergrund gemäht.

Erbenheim, 18. Juni 1914.

Das Ortsgericht.

bekanntmachung.

Um 26. Juni d. 38. findet in der Zeit von 12 Uhr mittags bis 4 Uhr nachmittags eine lebung im Ein- und Musladen auf Gifenbahnon mit bem Artillerie-Regimenter 27 und 63 und der Maschinengewehr-Rompagnie J. R. 117 statt. Die Ausladung der Fahr-zeuge usw. soll auf freier Strede erfolgen und zwar auf der Strede Blod Hammermühle und Erbenheim bei ben Wegübergangen in im 2,07 und 2,23. Dies wird mit bem Bemerten jur Renntnis gebracht, bag bie fraglichen Wegesibergange an bem genannte Tage für bie angegebene Beit gefperrt worben. Erbenheim, ben 12. Juni 1914.

Die Ortspolibehörbe: Merten, Baftr.

Befanntmachung.

Es wird jur öffentlichen Renntnis gebracht, bag ber von auswärts eingeführte Wein ober Obstwein von bem Empfänger fpateftens am Tage nach bem Empfang bei bem Accifor gur Berfteuerung angemelbet werben

Buwiderhandlungen gegen die Borfdriften ber Ordnung betreffend bie Erhebung von Berbrauchsfteuern in Diefiger Gemeinde merben mit einer Strafe von 1 bis in 30 Mart belegt. Außerbem ift im Falle einer Steuer-binterziehung bie hinterzogene Steuer nachzugahlen. Erbenheim, 1. April 1914.

Der Blirgermeifter. Merten.

bekanntmachung.

Die Rommandantur Maing teilt mit, daß ber Schießplat bei Rambach dum Abhalten bes gesechtsmäßigen Schießens ber llebungsmannschaften bei ber Festungs-Raschinengewehr-Abteilung vom 22.—27. b. Mts. und am 29. b. Dits, benutt mirb.

Es wird täglich von 9 lihr vormittags ab bis zum dunkelmerden geschoffen, am 27. d. Mts. von vorm. 9 bis 12 lihr mittags.

Erbenheim, ben 12. Juni 1914.

Der Bürgermeifter:

## bokales und aus der Nähe.

- Ueber das Wohnen der Einjährig-Freibilligen in ben Rafernen befagen bie neuen Bestimmungen, daß Einjährig-Freiwillige (auch als über-bählige Unteroffiziere) und einjährig-freiwillige Aerzte auch als Unterärzte) in der Kajerne wohnen müffen, lofern ihre Rafernierung aus bienftlichen Gründen beonders angeordnet wird. Sie erhalten in diesem Falle as Rasernenquartier unentgeltlich. Ihre Unterbringung in einem für einen höheren Dienstgrad bestimmten duartier ist unzulässig, mit der Ausnahme. daß auch die dem Dienstgrad der Gesreiten und Gemeinen Ansthörigen in einem Gemeinschäftsquartier für Unterdissiere untergebracht werden können. Bei freiwilligem Bieben eines Rafernenquartiers tonnen fie in bem fines höheren Dienftgrades, jedoch nicht eines Offigiers, gen Mietezahlung untergebracht werden. Im übrigen besteht die Berpflichtung des Wohnens in der Kaserne unverheiratete Offiziere vom Sauptmann abwärts. Berner für unverheiratete Ober- und Affiftengargte, Oberveterinare und Beterinare. Die für biefe Dienftgrabe vorgesehenen Wohnungen tonnen, wenn sie nicht entiprechend belegt werben tonnen, auch für Offiziere und Anterveterinäre Berwendung finden. Die Berpflichtung besteht bann weiter für Unteroffiziere und Mannschaften Musnahme ber verheirateten Untergahlmeifter Unterinfpettoren. Unfpruch auf freie Dienftbehmingen haben: Der Kriegsminifter, Die Armeeinbetteute, bie tommanbierenben Generale, ber Generals inspetteur ber Ravallerie, ber Generalinspetteur ber Fugartillerie, ber Generalinspetteur bes Militar-Berfehremejens, ber Gouverneur von Berlin, ber Chef bes

Generalstabes der Armee, der Chef des Jngenieur- und Pionierforps und Generalinspetteur der Festungen.
De lg o landreise. Die Arbeiter-Bildungsaussschüsse von Frankfurt a. M., Wiesbaden und Umgegend veranstalten eine Ferienreise nach Helgoland. Die Fahrt geht ab Franksurt mit Extrazug am Freitag, den 19. d. Mts., abends 12 Uhr, direkt nach Hamburg, Ankunst Samstag niorgen 9.34 Uhr. Nachmittags Besichtigung von Hagendecks Tierpark in Stellingen, Sonntags Dampsersahrt nach Helgoland und zurück. Montags Besichtigung der Hamburger Sehenswürdigkeiten, Hafenstudschrt, Dienstag vormittag Alfterrundsahrt, mittags 1 Uhr Mücksahrt, Ankunst in Franksurt a. M. 12 Uhr nachts, in Wiesbaden 3 Uhr früh. Die Beteiligung besträct über 500 Versonen. Die Kosten der Reise, Bahnträgt über 500 Bersonen. Die Kosten ber Reise, Bahnund Dampsersahrten, Eintritte, Führer, Nachtquartiere mit Frühstud belaufen sich auf 39 Mt. Einzelne Meldungen können noch berücksichtigt werden.

- Beinpanichereien großen Stils. Die 1. Straffammer ju Mairz verurteilte ben "Weinhändler" Jos. herrmann aus Maing-Raftel wegen ichwerer Schä-Jos. Herrmann aus Mainz-Kastel wegen schwerer Schädigung des reellen Weinhandels zu 6 Monaten Gefängnis und 600 Mt. Geldstrase, den "Weinkommisssonär"
M. Gerson aus Kreuznach wegen Beihilse dazu zu drei Monaten Gesängnis und 500 Mt. Geldstrase. Herrmann wurde sosort in Hast genommen und die Einziehung von 18 Stück beschlagnahmten "Weines" verfügt. Beide Angellagte hatten seit Jahren Weinpanschereien in grosem Stile betrieben. Sämtliche "Weine" waren in geradezu standalöser Weise überstreckt und mit Obstweinen vermischt. Nach Ansicht einiger Sachverständiger konnte das Fabrikat aus die Bezeichnung "Wein" überhaupt keinen Anspruch machen. Auch mehrere Betrugshaupt feinen Anspruch machen. Auch mehrere Betrugs-fälle in ihrem "Wein"handel wurden ben Angeklagten zur Last gelegt, da sie an Stelle unverschnittenen natur-reinen Niersteiners 1911er verzuckerten und verschnittenen Lauberheimer und Bodenheimer lieferten.

— Man foll niemals prophezeien! Es ift eine alte Erfahrung, daß Prophezeiungen über mensch-liche Entwicklung fast niemals eintreffen. Wem auf der Schulbant eine große Zufunft prophezeit wird, ber bringt es in der Regel ju nichts - und andererfeits hat es ein Tertianer, ber wegen Faulheit aus ber Schule ge-jagt murbe, trot ber übelften Brophezeiungen feiner Behrer jum Staatssetretar bes Deutschen Reiches gebracht! Selten aber find zwei Brophezeiungen ahnlicher Art lustiger ad absurdum gesührt morben, als bei Leo Fall und Jean Gilbert. Es mar in hamburg. Da war Leo Jall Dirigent ober was man an jenem Borstadttheater so nannte und was man so für 120—150 Mark in diesem Genre haben konnte Der Direktor hielt ihn sür gänzlich "talentlos" und eines Tages "flog" Leo Fall. Der Zusall wollte, daß just an diesem Kunstinstitut Jean Gilbert sein Nachzolger werden sollte. Auch ihn hielt ber Direttor für unfähig, faul und talentlos. Und eines Tages "flog" auch Jean Gilbert. Aber nicht, ohne vorher die berühmte Staudpaute zu vernehmen, welche in diesem Falle mit ben Worten ichloß: "Ihnen gehts mal gang genau wie bem Leo Fall". Diese Doppelprophezeiung eines hellseherischen Direttors ift ausnahmsweise mal eingetroffen. Ober vielleicht boch nicht? Wir wissen nämlich nicht, wer mehr Millionen bis jest verdient, mehr Ehren und Erfolge bisher eingeheimst hat: ber Leo Fall ober der Jean Gilbert . . .

#### Theater-Radrichten.

Ronigliches Theater Biesbaben. Donnerstag, 18.: Ab. A. "Don Juan". Anf. 7 Uhr. Freitag, 19.: Ab. D. Zum 75. Male: "Krieg im Frieden". Anfang 7 Uhr. Samstag, 20: "Bolenblut". Anf. 7 Uhr.

Refibeng-Theater Biesbaben. Donnerstag, 18 .: Gaftfpiel Carlo Liten mit Enfemble:

— Wiesbaben, 18. Juni. Die Ferien des Bezirksausschusses, sowie des Stadtausschusses nehmen am 20. Juni ihren Ansang und dauern bis zum Geptember.

— Mainz, 17. Juni. Die Jubiläumsseierlichsteiten des 3 Mondankurglichen Auflagie Reiten feiten bes 3. Brandenburgifden Fugartillerie Regiments fanden gestern mit einer Rheinfahrt ihr Ende. Fünf Dampser brachten die Gäste und zwei Extrazüge das Regiment nach Rübesheim. Um Nationalbenkmal sand eine Huldigungsseier statt. Die Ansprache hielt ber Regimentstommanbeur Oberft v. Wiffel. Er fchloß mit einem Soch auf ben Raifer. Um Dentmal murbe ein Rrang niebergelegt. Dann murbe bie Rudfahrt nach

Maing angetreten. - Massenheim, 18. Juni. Um 27., 28. und 29. d. Mts. findet hier bas 24. Gauturnfest bes Mittel-Taunusgaues ftatt. Die Borbereitungen zum Jeste find in vollem Gange. Als Einleitung zum Jest findet am 27. d. M., abends 8 Uhr, ein Fadelzug statt, an wel-chem sich sämtliche hiesigen Bereine beteiligen. Hierauf ist Kommers in der großen Festhalle auf dem Festplatz an der Widererstraße. Am Sonntag, 28. Juni, früh 5 alhr ist Wedruf und um 6 llhr beginnt das Einzelwetturnen. Ilm 1/2 llhr Ausstellung des Festzuges und Zug durch die Ortsstraßen nach dem Festplatz. Daselhst Ueberreichung einer Fahnenschleise durch die Festjungsfrauen. Anschließend Massenstellungen der gesamten Turner. Eine schöne überdachte Bühne, die vorzügliche Kapelle der 21. Pioniere und hübsche Festjungfrauen sorgen für klotten Tanz und angenehme Unterhaltung. Rapelle ber 21. Pioniere und hübsche Festjungfrauen sorgen für slotten Tanz und angenehme Unterhaltung. Abends sindet in 3 Sälen Ball statt. Montag, den 29., von 10 Uhr vorm. ab Ronzert und Frühschoppen auf dem Festplatz. Nachmittags von 3 Uhr ab Bolkssest, turnerische Beranstaltungen, sowie Tanzbelustigung die ganze Nacht auf dem mit ca. 100 Glühlampen beleuchteten Festplatze. Das rührige Festlomitee hat es sich angelegen sein lassen, von Sonntag vorm. 10 Uhr ab den Autoomnibus mit stündlichem Bertehr von und nach Erbenheim zu gewinnen. Wenn nur der Himmel ein Einsehen hat, dann wird sich hossentlich auch dieses Fest als echtes Turn- und Bolkssest gestalten, würdig der schießen Sache unserer deutschen Turnerschaft.

— Frankfurt, 17. Juni. Im Dause Grempstraße 28 in Bodenheim ertrankte die Familie des Arbeiters Bolk nach dem Genuß verdorbener Wurst. Die beiden Knaden starben bald. Die Mutter und die Tochter liegen schwer krank darnieder. Der Bater und

Tochter liegen schwer frant barnieber. Der Bater und bas jüngfte Rind find gesund, ba fie von ber Burft

ods jungste kind sind gesund, da sie von der Wurst nichts gegessen hatten.

— Die z. 17. Juni. In der Teigwarensabrik von Martin Fuchs kam heute morgen die 20 Jahre alte Lina Türking mit der Hand zwischen die Walzen einer Teigmaschine. Dem Mädchen wurden 4 Finger der rechten Hand so schwerz gequetscht, daß sie im Kranken-

rechten Hand so schwer gequetscht, daß sie im Krantenhause abgenommen werden mußten.

— Dffenbach a. M., 17. Juni. Bei dem
heftigen Gewitter schlug der Blitz in das Anwesen des
Gärtnereibesitzers Ludwig Eschdach in der Eginhardstraße 15 ein, ohne zu zünden. Ein Schwein und zwei
Stallhasen wurden durch den Blitz getötet. — In
Dudenhosen wurde durch einen Blitzstrahl das Wohnhaus des Landwirts Johann Adam Walter arg beschädigt. Der Blitz sprang von da auf ein danebenstehendes Stallgebände über und tötete eine Ziege. Die
danebenstehende Luh blieb unversehrt. Das übrige banebenstehende Ruh blieb unversehrt. Das übrige Bieh befand sich zufällig auf der Weide. — In Bieber bei Offenbach a. M. wurden mehrere Pappeln vom Blit gespaltet.

Raffel, 17. Juni. Schwere Gewitter mit wolfenbruchartigem Regen und Sagelichlag haben geftein abend im Tale ber Fulba und ber Schwalm große Berheerungen auf ben Felbern angerichtet. Aus gablreichen Ortichaften bes Regierungsbezirtes Raffel werben auch Brandschäden durch Blitzschläge gemeldet. In Baumbach bei Melsungen suhr ein Blitz in das Stationsgebäude und tötete das Kind des Borstehers, ein zweites Kind wurde betäubt. In Binssörth ein zweites Rind murbe betäubt. In Binsforth murben zwei italienische Arbeiter vom Blige erichlagen.

— Bad Kreuznach, 17. Juni. Ein Unwetter von außergewöhnlicher Heftigkeit tobte gestern abend stundenlang über Kreuznach und dem Nahetal. Der Regen sloß in Strömen und war längere Zeit mit starfem Sagel untermischt, der vielsach an den Kulturen Schaden verursacht hat. In manchen Weinbergen ist durch Flözen der Grund abgeschwemmt, sodaß die Wurzeln der Reben bloßliegen. Nahe und Ellerbach sind gewaltig gestiegen und führen start lehmige Waffermaffen gu Tal.

## Schönheit

verleiht ein zartes reines Gofficht, rosigon, jugendirisches Aussehen und ein blandend schlose Teint. – Alles dies erzeugt die sehte Steckenpferd-Seife

### Unteroffiziersverlorgung.

Die Berforgung ber Unteroffigiere nach Bollenbung ihrer Dienstzeit ift eine der wichtigften Fragen, Die gurgeit bie militärischen Breise beschäftigen. Um die Aussichten der Unteroffigiere zu heben, hat die Militärverwaltung in der feiten Beit eine Reihe bon wichtigen Magnahmen getroffen. Go ift die Entschädigung für die Richtbenugung des Zivilversorgungsscheines erhöht worden, und zwar die einmalige bon 1500 Mark auf 3000 Mark, die monatliche bon 12 Mark auf 20 Mark. Die Militärverwaltung hofft, daß kiinftighin bon dieser Entschädigung mehr als bisher Gebrauch gemacht werden wird, fo daß die Bahl ber Militaranwarter auf eine Zivilstellung bermindert wird. Da die Dienstprämie ebenfalls von 1000 Mart auf 1500 Mart erhöht ift, berfügt ber ausscheidende Unteroffizier über ein Barfapital bon 3000 Mart, woffir er fich ein fleines Gefchaft ober eine Rentenftelle auf bem Lande taufen tonn. Eine weitere wichtigere Magnahme ift die Errichtung besonderer "Beratungestellen" bei ber Truppe. Die Militärberwaltung ift dabei von dem Gesichtspunkte ausgegangen, bag bas Gebiet ber Unteroffigier-Bibilberforgung mit seinen zahlreichen und ungleichartigen Bestimmungen im Reich, Staat und bei den Brovingialbehörden und Gemeinden und bei den häufig fo berichiedenen Ausfichten in ben einzelnen Laufbahnen fo vielseitig und schwer zu überfeben ift, daß der einzelne Unteroffizier fich tein Kares Bild machen fann, wo fich für ihn die besten Aussichten zeigen und welche Schritte er am zwedmäßigften unternimmt, um ichnell eine Bibilftellung gu erhalten. Den Unter ffizieren, die eine Bibilftellung nachfuchen, fann nur empfohen werden, fich in allen Angelegenheiten an diese Stelle um Rat und Auskunft zu wenden. Es würde zu erwägen fein, ob man nicht für größere Garnisonen für alle Truppenteile eine gemeinschaftliche Auskunftsstelle einrichtete und bierfur einen inattiben Offigier bestimme, der biele Jahre bies Amt berwalten tonnte. Das Rriegsminifterium ift bemiiht gewesen, ben neugeschaffenen Beratungs ftellen genügendes Material zu überweisen, das als Grunds lage für die Informationen dienen foll. Alle dieje Magnahmen werben bagu beitragen, die Unteroffizierlaufbahn günftiger ju gestalten.

## Mundschau.

— Dampfer für Australien. Der Bundesrat bürfte noch in diesem Monat vor Eintritt der Ferien zum Beschluß des Reichstages in Sachen der Dampsersubventionen für Australien Stellung nehmen. Es verlautet, daß die Regierung sich entschlossen har, die Berträge mit dem Rorddeutschen Lloyd, wenn auch in teilweise veränderter Form, zu verlängern. Die Zustimmung des Lloyds soll bereits ersolgt sein.

— Bekämpfung des Mädchenhandels. Die Auslieferung wegen der in Artikel I und 2 des internationalen Uebereinkommens zur Bekäntpfung des Mädchenhandels dorgeschenen strafbaren Handlungen sindet icht auch im Berkehr mit Kanada, der Südafrikanischen Union, Neusesland und Neufundland statt.

— Elsa ß. Es hat von der Herbsteinstellung de. 38. ab die Einstellung sämtlicher ausgehobenen elsaß-lothringischen Rekruten wieder wie vor 1903 außerhalb der Reichstande zu ersolgen.

— Postsparkasse in Deutsch-Oftafrika. Durch Berverdung ist für Deutsch-Oftafrika die Errichtung einer Bostsparkasse angeordnet, die voraussichtlich ihren Dienst am 1. Oktober 1914 aufnehmen wird. Berzinst werden nur bolle Aupien im Betrage von 10—1500 Aupien. Höhere Beträge werden zwar angenommen, aber nicht mehr verzinst. Der Zinsfuß beträgt 2 Prozent.

#### Europa.

— Schweiz. Bei der Beratung der Geschäftsberichte des schweizerischen Bundesrats erklärte das Bundesratsmitglied Calender namens des Bundesrats bei der Bespredung ber Binnenschiffahrtsbestrebungen, bag ber Bundesrat die größte Aufmerksamkeit vorerft der Rheinschiffahrt zuwenden werde.

)-(Frantreich. Der Anleihegeschentwurf fordert die Ermächtigung zur Emission einer dreieinhalbprozentigen Mente die zu einem Betrage von 805 Millionen Francs, von denen 800 Millionen für das Heer und die Marine und 5 Millionen Francs für Ausgabespesen bestimmt sind. Da das Heeres- und Marineprogramm 1 800 000 000 Francs ersordert, wird eine weitere Milliarde vom öfsentlichen Weredit gesordert.

— England. Deutschlands Gesamthandel mit Kanada betrug im letten Fistalsahr 19 Millionen Dollar, davon entfielen 4,5 Millionen auf die kanadische Ausfuhr, 14,5 Millionen auf deutsche Einfuhr. Die entsprechenden Zahlen des Vorjahres sind 17,6, 3,4 und 14,2 Millionen

— Rufland. Die Reichsduma hat die Geltung der borläufigen Bestimmung, wonach Teer für Steinkohlen-Britetts, die von der einheimischen Industrie angesertigt werden, zollfrei eingeführt werden darf, die 31. Dezember 1917 verlängert.

)-( Griechenland. Der griechische Konsul in Roworossit fordert die im Schwarzen und Nowschen Meere befindlichen griechischen Schiffe auf, unberzüglich nach Eriechenland zurüchzukehren.



General Carranza.

Der aussichtsreichste Kandidat für den wohl bald frei werdenden Präsidentenstuhl von Megiko ist General Caranca, dessen Truppen wiederholt Erfolge gegen die Regierungstruppen erzielt hatten.

#### neue frangolische Armeekorps.

In Frankreich wird gegenwärtig die Möglichkeit, gu nächst ein neues Armeekorps mit ber Rummer 22 aus mutterländischen, algerischen und scherifischen, in Marotto ftehenden Truppen aufzustellen, vielfach erörtert. Man glaubt, weitere Korps mit den Rummern 23 und 24 in absehbarer Beit aus gleicher Silfsquelle bilben zu konnen. Die Möglichkeit hierzu besteht tatfächlich. Aber man bergift bollftandig, daß bie eigenartigen, im Gultanate borliegenden Berhaltniffe festgefügte Truppenverbante faum bertragen werden. Die häufig und in allen Landesteilen erforderlich werdenden Polizeiaktionen bedingen fortgesette Menderungen in der Truppenzusammenstellung. In Algerien liegen die Berhaltniffe gang anders, und man fann das Beifpiel des 19. Armeeforps nicht für die Bildung marottanifder Korps bergnziehen. Sollte man tatjächlich den Gedanken durchführen, fo wird man gablreiche Menderungen in dem Gefüge zulaffen muffen; man wird zwar bem Namen nach über neue Armeekorps, ficher aber nicht über solche verfügen, die ohne weiteres auch auf einem europaifden Eriegeschauplat ju berwenden fein durften.

#### Amerika.

— Mexiko. Bei der Riederlage der Rebellen bei Zacatecas wurden 3000 von ihnen getötet. Aus Billas Umgebung wird zugegeben, daß die Einnahme von Zacatecas außerordentlich schwierig sein werde, da die Regierung große Borbereitungen für die Belagerung getroffen habe.

— Ber. Staaten. Prafident Biljon behauptet, Interessengruppen suchten seine Absichten betreifs ber Trustgesetze zu durchkreuzen, indem sie den Eindruck berborriesen, daß seine Tätigkeit die gegenwärtige Depression hervorgerufen habe.

#### Afien.

)-( Ehina. Gin Prafibialerlaß weift den Minister des Innern an, im Ginbernehmen mit den Seezollamtern gewisse Ginschränkungen in der Ausfuhr chincificher Altertamer zu bewirken, gegebenensalls durch Bestrafung der Berkaufer.

### Aus aller Welt.

— Berlin. Bon der Berliner Kriminalpolizei wurde ein Bostbeamter verhaftet, der wiederholt Pakete, die ihm im Dienst durch die Hände gingen, unterschlagen und ihren Inhalt zu Geld gemacht hat. Als Abnehmer wurde ein Gastwirt ermittelt. Bei der Haussuchung sand man noch einen größeren Bosten Stoffe, Seide und andere Dinge. Der Berhastete hat bereits ein Geständnis abgelegt.

— Paris. Im Auftrage des Untersuchungsrichters Bamard ift bon der Polizei eine Durchsuchung der Bank du Brezil vorgenommen worden. Es beißt, daß diese Durchsuchung durch eine bon dem brasiliantichen Staate Alagoas erhobene Forderung veranlaßt worden ift, die angeblich 10 Millionen betragen soll.

— Newpork. Es war von Mount Lassen eine Fenerjäule 150 Kilometer weit sichtbar. Mehrere Gelehrte sind dort hingereist, von denen Prosessor See erklärte, er erwarte keine Lava, and keine größeren Ausbrücke, da alle, besonders die tätigen Bulkane, nicht weiter als 180 Kilometer vom Ozean entsernt seien, während Mount Lassen 260 Kilometer vom Meer entsernt sei.

### Meine Chronik.

— Cüchtigkeit als Ursache jum Einjährigendienst. Der Bäckergehilfe Bachmann aus Charlottenburg, der nach Beendigung seiner Lehrzeit zwei Jahre in England zu seiner weiteren Ausbildung tätig war, siellte nach seiner Nückehr einen 1,25 Meter hohen englischen Hochzeitskuchen ker. Dieses kunstwolle Werk war nach eigenen Entwürfen freihändig modelliert und gesprist und wurde von der Berlines Sandwertskammer als hervorragend begutachtet. Nachdem der junge B. die theoretische Prüfung mit Erfolg abgelegt hat, ist ihm nunmehr die Berechtigung zum einjährig-freiswilligen Militärdienst zuerkannt worden.

— Untreue eines Laufburschen. Der Laufbursche Strehlau von der Königsberger Schlosserei Allzeit ist nach Unterschlagung von 10:300 Mark verschwunden. Er ist wahrscheinlich nach Berlin geflohen. Die geschädigte Firma hat für die Ergreifung des Flüchtigen 300 Mark Belohnung ausgesetzt.

— Entsetlich. Der Förster Loth aus Landeck holte seinen Schwiegersohn aus Beterswalde mit einem Juhrwerk ab. Als der Wagen im vollen Gange war, hörte man an den Hinterrädern ein verdächtiges Geräusch. Als das Wefährt zum Stehen gebracht war und man nach der Ursacht spähte, sand man einen Knaben mit Kopf und Füßen in den Speichen des Hinterrades. Der Knabe wurde hoss nungslos nach dem Krankenhause in Schlochau gebracht. Bernutlich hat der Knabe sich an den in Bewegung bistindlichen Wagen gehängt und ist dabei in das Hinterradgeraten.

Mrt

— Verhängnisvoll. Als in Robebach auf einem 3a britgelände vier Mädchen an einem schweren Rippwagen spielten, stürzte dieser plöhlich um und begrub die Linder unter sich. Dabei wurde das Iljährige Mädchen heib io sort getötet, die drei anderen schwer verlett.

Es war der Bunsch Graf Raimund's gewesen, den Sohn für eine zweite Ehe zu stimmen; er rüftete ihm mit Empfehlungsbriesen an alle Höfe Europas aus und stellte ihm unbeschränkte Mittel zur Disposition.

In ber Stunde des Scheidens macht er es ihm nach brudlich gur Pflicht, nicht heimzutehren, ehe er eine gweite

Iwei Jahre waren vergangen und darüber. Nun kehrte der Erbe des Hanses zurück — aber allein. Mit einer Borsicht, die weder seinem farrtöpfigen Temperament, noch seinen autokratischen Gewohnheiten entsprach, ver mied der alte Graf zunächst sede Berührung der sir ihn brennenden Frage. Seinem Scharfblicke bestätigte sich, trob der ersten mißmutigen Regung über des Sohnes "Phot tasterei", mehr und wehr der Eindruck, daß mit Meinhardetwas dorgegangen sei. Er harrte auf eine Eröffnung Daß solche bevorstand, lag ihm außer Zweisel, aber welcher Art sie sein würde, ließ sich nicht berechnen. Scharf be obachtend, bedächtig sondierend, wartete er und notiert jeden Widerspruch, der ihm bei den Berichten des Sohnes auffiel, schweigsam im Kopfe.

An solchen Widersprücken sehlte es nicht. Während Meinhard im Anschlusse an frühere Briefe lebendig und präzis auf die Erlebnisse seines ersten, im Auslande zu gebrachten Reisejahres einging, glitt er mit kaum berhehlter Absichtlichkeit rasch über die Gründe hinweg, welche ihn später zur Abkürzung des Wiener Aufenthaltes, zur aber maligen Reise nach Italien beranlaßt hatten.

Bas er aber auch zurückhalten mochte, eines ergab fid aus seiner ganzen Urt: daß ein anderer heimgefehrt, der bor wenigen Jahren in die Fremde gezogen.

## Ohne Transchein.

3.

Das galt im vollen Umfange für den Grafen Raimund Miedegg. Bollendeter Weltmann, hatte er in seiner Jugend am Wiener Hofe geglänzt, im frühen Mannesalter schon bedeutende Ersolge als Diplomat errungen. Daß sich der Greis in die Einsamkeit seines Schlosses zurückgezogen, war nicht die Folge nachlassender Kraft, sondern die Wirtung des einzigen Schicksalsschlages gewesen, dem sein Bewußtsein nicht gewachsen war.

Für jeden Menschen gibt es ein Wesen, dem gegenüber er schwach ist — Graf Raimund war es für seinen ältesten Sohn, in welchem ihm ein Ebenbild erwuchs.

Graf Bolf fiel im Alter von fünfundzwanzig Jahren im Duell, als er eben im Begriff war, sich zu vermählen. Der Rückschlag auf den Bater wirkte zerschmetternd. Er mochte einer Welt nicht mehr genießen, die ihm sortan keinen Ausblick auf die Zukunft bot, und zog sich mit seiner Familie nach Niedega zurück.

Noch sebte ihm ein Erbe seines Namens und Stammes. Der seinem Bruder um sechs Jahre nachgeborene Meinhard war aber zu spät gekommen; alles, was das kalt leidenschaftliche Gerz des Baters auszugeben hatte, gehörte bereits dem andern, dem Stärkeren, Glänzenderen. Der Jüngere blieb seiner Mutter überlassen, einer zartbesaiteten, verschückterten Natur, deren Seele voll Liebe und Jurcht an ihrem Gatten hing, siets bemüht, die Holbe beider Gefühle der ihm zu verbergen, und der Alleinbesit des Knaben ward zum schmerzlich-süßen Glück ihres entbehrungsreichen Daseins.

Menschen bon Graf Raimund's Schlage sind nur gegen die gerecht, welche sie lieben. Mutter und Sohn standen ihrem ganzen Wesen nach für ihn gleichsam auf einem andern Ufer.

Nachdem ihn das Leben so furchtbar beraubt hatte, berwandelte sich diese Gleichgültigkeit in ein Gefühl, das an

Abneigung grenste.

Meinhard, welcher als sein Bruder starb, auf der Universität weilte, ward ein halbes Jahr später vom Bater nach Riedegg berusen.

Ein Jahr nach Wolf's Tode führte der Zwanzigjährige auf Beschl des Baters die berwitwete Brant seines Bruders zum Altar, obgleich er wußte, daß jene einzig das Bild des Toten im herzen trug. Graf Raimund's lehtes hoffen richtete sich auf die Zukunst.

Die Ehe des jungen Paares blieb lange finderlos, und nachdem Gräfin Blanka im fünften Jahre ihrer Berbindung mit Meinhard diesem eine Tochter geschenkt, siechte sie bin, ohne sich wieder erholen zu können.

Die kleine Ottilie hatte eben ihr zwölftes Jahr angetreten, als der schwache Hauch ihrer Mutter erlosch, fast zu derselben Zeit, als auch Meinhard's Mutter die müden Augen schloß, und nun überkam diesen eine unsägliche Schwermut, die mit jeder Woche, sedem Monat wuchs, bis sich endlich alles, was Gesundh:it in ihm war, gegen diesen kranken Zustand wehrte.

Eines Tages — es mochte ein halbes Jahr seit den Trauerfällen vergangen sein — sprach er seinem Bater den Entschluß aus, zu reisen, die Welt zu sehen, ein Berlangen, das vom alten Grafen mit Befriedigung vernommen wurde. Endlich doch einmal ein Wille, eine Initiative!

- Sanatismus in Mußland. Der religiofe Frelehrer und Charlatan Grigori Rafputin ift aus Jalta gurudgetehrt. Seine Wohnung bifbet für bas unaufgetfarte Bublitum formlich einen Ballfahrtsort. Die Menichen wollen ben "beiligen" feben und feinen Rochfaum fuffen. Gelbft in den Breifen der Gebildeten und der Geiftlichkeit verehrt man Majutin als einen Seiligen und Wundertäter. Dieser Tage besuchte er ben franken Gehilfen bes Oberprofureurs ber beiligen Gunobe B. Damansti.

#### Die hintergangene Polizei.

Bahrend die Richter im Gioconda-Prozeß fich gur Entbeidung in den Beratungsraum gurudgogen, gelang es namlich einem geschickten Buhörer durch Bufall, den "patriotischen" Selben der Geschichte für turge Beit gu ipre-Den und auszuforschen. "Gie konnten doch nicht, während ber polizeilichen Untersuchung das Bild, wenn Gie es wirkfich einem Freunde gur Aufbewahrung gegeben hatten, im Raften in 3hrer Wohnung haben?" Bei diefer Frage läbelte Mona Lifas Räuber mit fichtbarer Genugtuung und erwiderte bann fpöttisch: "Ra, bas war eine schöne "Saus-fuchung". Denten Gie fich! Alls ber Mommiffar tam, batte ich gerade die Gioconda auf den Tisch gelegt und ine Deife barüber gebreitet. Ware er nur gwei Minuten früher gefommen, — er würde bas Bild in meinen Sanden Gefunden haben." — "Und was machten Sie borber bamit?" - "Ich fah es mir gerade, genan wie alle Abende, an, um mid zu bergewiffern, daß es feinen Schaben genommen habe," antwortete Peruggia. Dann fuhr er far-taftisch fort: "Der Kommissar untersuchte zuerft alle Bande und Winkel. Doch bergeblich. Sierauf feste er fich an einen Tijd und ichrieb feinen Bericht nieber, indem gerade auf das Gemälde, das er fuchte, feine Arme igte. Gie fonnen fich nicht denten, wie ich mich in diefem ugenblid beluftigt habe, und noch jest amufiere ich mich itlich, wenn ich daran denke." — "Allfo ein Polizeibericht ber der Mona Lifa!", wortwihelte ber Intervielver, und eritte fich ben toftlichen Bolizeireinfall in feinem Rotiguch zu ffiggieren. . . In der Tat, ein Genieftreich der Biligen hermandad, ber fich wie eine groteste Catire aus-

## Gerichtsfaal.

- Singerabdrucke. Daß heutzutage eine Menge Berbrechen aufgeflärt werden badurch, daß die Boligei Gin-Proborude der Tater findet, ift befannt. Merfwürdig ift fur ber Umftand, daß die Ginbrecher und Morder immer bieber diese Spuren an Stellen hinterlaffen, wo fie es am wenigsten bermuten. In Deptford (England) wurde bor tiniger Beit ein altes Ehepaar, das einen fleinen Framaben befaß, ermorbet und beraubt. Rach langem Guchen and ber Kriminalbeamte an der Registrierkasse eine schwacke Dur bon Fingerabdriiden, die, wie fofort festgestellt wurde, on 3wei bekannten Berbrechern herrührten. Gine Bierieltunde später fab der Kommiffar den einen bon ihnen in iner fleinen Rneipe in der Rabe des Tatortes beim Glafe Gier fitzen, als ob nichts gescheben fet. "Rommen Gie einen Augenblid heraus, ich muß Gie etwas fragen", fprach er ihm. Geelenruhig trant ber Mann fein Bier ans und olgte auf bie Strafe, wo er fofort gefeffelt wurde - 3u tinem nicht geringen Erstaunen. — Bei einem Ginbruch burde ein toftbarer Gilberpotal, ein Rennpreis, geftoblen. Ber Dieb ware vielleicht nie entbedt worden, hatte ber Sotal nicht unter einem Glasfturg gefranden. Auf biefem anden fich die Fingermarken, die gur Entdedung des Einbrechers führten. — Eine "Bifitenkarte" eigentümlicher ert hinterließ ein Warenhauseinbrecher in London. Gin Sachtbeamter entbette bor bem Warenhause Blutspuren. leuchtete mit seiner Laterne bas Abschlufigitter bor bem ingang ab und entbertte an diefem - einen abgeffemm-Finger mit ichmalem Goldring. Er nahm den Finger fich und lieferte ihn auf der Bollgeidireftion ab, wo an einen Abdrud bon ihm nahm und feststellte, daß er bem alten guten Befannten gehörte. Die Grantenhäuser burben abgesucht und ber jum Finger gehörige Mann bald

gefunden. Der Finger mit bem Ring wird beim Berbrecheralbum in Scotland Pard in Spiritus aufbewahrt.

### Vermischtes.

Erieb gu regieren wurzelt tief in ber Bruft eines jeden Deutschen, und ichtver wird's ihm, die unbeilvolle Reigung burch Bernunft ju zügeln. Bieles ift ichon beffer geworden. Roch bor vierzig Jahren gelang es, burch Strafenabiperrungen 3. B. am Gebantage lebensgefährliche Berfehreftorungen fünftlich bervorzurufen. Seute fpielt fich meift alles glatt ab, obwohl fich die Bevollerungszahl feitbem fast berdoppelt bat. Bor dreißig Jahren tam einft ein übereifriger Beamter auf ben furiofen Ginfall, einem Jüngling im Sumboldthain bas Photographieren eines Baumes feierlich zu unterfagen; heute fagt man fich, daß man derartige Uebungen lieber fordern als hindern foll. Ein ichones Beifpiel echter Menschenfreundlichkeit gab einft ber alte Raifer Bilhelm, ber, als er im Babelsberger Bart die läftigen Müden burch Rauchen bertrieb, bemertte, bag Die Befucher des Bartes mit Tafchentuchern fachelten, um fich der fleinen Blutjauger zu erwehren. "Warum rauchen benn die Leute nicht?" fragte er den Diener. Mis ber nun entgegnete: "Majeftat, es ift überall angeschlagen, bag bas Rauchen im Bart berboten ift", fagte der gutige alte Berr: "Alber da laffen Gie doch die Tafeln fortnehmen!" Geitbem darf jedermann im Bart bon Babelsberg rauchen. Gelbft Griedrich Wilhelm I., ber gewiß auf Autorität bielt, fühlte bann und wann bas Bedürfnis, mehr als Regent, d. h. nur ein Mensch zu sein, und gab fich in feinem Tabaksfollegima, wie er war. Durchwandert man jedoch heute Geld, Flur und Bald, fo ftogt man überall auf Berbotstafeln, wo oft taum etwas gu berbieten ift. Gelbft wer nicht einmal die eigene Muttersprache beherricht, mochte seinen Mitmenichen gern Borschriften machen. Bir alle franken an dem Trieb, regieren zu wollen.



Der Fürft Lichnotosti, ber bentiche Botichafter in London wurde bekanntlich bon der Universität in Ogford gum Chrendoftor ernannt. Die Ueberreichung des Doftor-Sutes erfolgte im Beisein der hoben englischen Diplomatie und Belehrtenfreise in feierlicher Beife.

Jahresringe ber Beringe. Bungft wurde bie außerordentliche Berringerung der Heringe an den frangofischen Ruften gemeldet und damit wieder ein markantes Beifpiel erbrucht für die großen Schwankungen, denen der Ertrag des heringsfanges unterworfen ift. Um die Urfachen diefer Schwankungen zu ergründen, ist es notwendig, das Alter ber Fifche und das Auftreten ber verschiedenen Jahrestlaffen in ben einzelnen Fifchbestanben festzustellen. Dafür bat

nun ber norwegische Meeresforicher Johann Sjort als bas geeignetibe Mittel die Beobachtung der Fifchichuppen ertviesen. Da die Schuppen in jedem Jahre um einen gewissen Betrag an Größe zunehmen und bas Bachstum nicht gleichförmig erfolgt, fo laffen fich die einzelnen Bachstumszonen wie am Sols der Baume durch Auftreten ringabulicher Bilbungen feststellen. Durch genaue Brobachtungen über das Bachstum der Beringe in den einzelnen Monaten bat nun Ginar Lea festgestellt, daß die Beringe nur bom April bis jum Geptember wachfen, und gwar am ftartften bont Dai bis jum Juli; bom Oftober bis jum Mary wachfen fie nicht. Auf dieje Beije entsteben in ben Schuppen buntle Ringe ober Salbringe, die anzeigen, wenn die Schuppen nicht gewachsen find und baber "Binterringe" beigen. Ans ben Beringsschuppen kann man übrigens nicht nur bas Alter des Fifches, fondern auch feine Große in den einzelnen Jahren bes Lebens auf Grund ber berichiedenen Lagerung ber Ringe bestimmen.

Jug der Lachfe. Gine Reihe intereffanter Beob. achtungen über ben Bug der Lachfe bat der frangofifche Gelehrte Brof. Roule angestellt und damit anscheinend einen Weg in ber Erklärung der in ihrer Billfür schwer beutbaren Lachezige gefunden. Der Lachs ift ein launischer Ban-berer; in den Zeiten seiner Flustwanderungen fann man ihn in großen Mengen in bestimmten Gluftaufen feststellen, während er gleich gunftig oder sogar vielleicht gunftiger liegende Rebenfluffe vermeidet. Gewiß spielt die Temperatur bes Baffers und die Art der in ihm enthaltenen mineralijden Löfungen bei diefer Austvahl eine gewiffe Rolle, aber rätjelhaft bleibt bisher das Phanomen in allen jenen Fällen, in benen in ben benachbarten Huglaufen in biefer Begiehung genau bie gleichen Berhaltniffe festhellbar toaren. Roules Untersuchungen liefern num einen wertbollen Fingerzeig. Der Forscher hat eine Anzahl von Flüssen in ber Bretagne auf ihren Gauerftoffgehalt bin untersucht. Dabei ftellte er beifpielstoeife in ber Leita 11,52 Milligramm gelöften Cauerftoffe in einem Liter Baffer feft, im Rebenfluffe ,ber Elle 13,60 Milligramm. Beibe Fluffe werden bon ben Lachsen bei ihren Banderungen fichtlich bevorzugt und weisen jedenfalls einen großen Lachsreichtum auf. Säufig kommt ber Lachs auch im Aben bor, wo 12,8 Milligramm Sauerstoffgehalt festzustellen war. Im Aurah bagegen, der nur 10,72 Milligramm Sauerftoff auf ben Liter enthält, ift ber Lache bagegen felten und in ber Billaine, die nur 8,9 Milligramm aufweift, fehlt er gang. Es icheint fomit, daß der Lachs bei der Wahl feiner Wanberftragen fich nach dem Sauerftoffgehalt des Fluffes richtet und jene Gluffe bevorzugt, die ihm besondere gunftige Atmungsgelegenheiten bieten.

- Störche und Luftschiffe. In den weithin sich beimen-den Elbniederungen fah man bis jum vorigen Jahre gable reiche Storchnefter. Der Storch hatte bier tatfachlich fein Dorado, wo ihm und feiner Sippe ftete ber Tijch reich gebedt war. Geit diesem Frühjahr ift es anders. 3war nahmen Störche in größerer Jahl zunächst wieder Quartier, aber bald rüften sie wieder ab. Es ift jest durch Beobachtungen zweifellos festgestellt, daß einzig die Luftfahrzeuge, Die hier auf der vielbesahrenen Strede Berlin-Bitterfeld-Leipzig täglich paffieren, die Storche bertreiben. Diefe Konfurrenten mag der Storch nicht leiden; er fliegt eilende aus folden Gegenden weg, wo diese Ungetume herumfausen. Ans bem gleichen Grunde haben fich bier auch bie Storche babongemacht. - Das find boje Mpetten auf ben Geburtenrüdgang!

Anlegung bon Seden. Die bejte Laubholgbede liefert die Weißbuche. Dieselbe ift sehr raschwüchsig und hat auch nicht in dem Mage wie andere Laubholzheden namentlich folde aus Weißborn — unter Schädlingen und Bilgfrantheiten gu leiden. Bur Anpflanzung werben am besten zweijährige Weißbuchenfämlinge genommen, ba ältere Pflanzen nur ichwer anwachjen. In den erften Jahren ift besonders bei großer Trodenheit eine durchbringende Bewäfferung anguraten. Ber bon Anfang an eine wildund diebesfichere Umfriedigung wünscht, muß allerdings einen Drahtzaun bor der Anpflanzung aufstellen. Sonft genügen etwa brei übereinander gespannte Drabte. Die Weißbuchenbede läßt fich beliebig boch ziehen.

Mit nie geübter Freimutigfeit, Die wahrend feiner ! lindheit durch Gurcht, fpater durch Gewöhnung bes Schwei-Eng erftieft worden, ließ er nun feinem urspringlichen Bejen bollen Lauf.

Echte Liebenswürdigfeit gleicht ber Sonne; es geht tine Barme bon ihr aus, die jedes Eis auftaut. Bum erften dal regte fich in Graf Raimund etwas wie Baterftolg dem ohne gegenüber. — Seiter taten alle Diener ihre tag-Bflicht, der ein freundliches Wort bes jungen Gebieters

it.

1

90

Rirgend ward die Ordnung unterbrochen, aber in die arre Regelmäßigkeit war ein Bolilbehagen gefommen, das gleichsam einen frifcheren Bulsichlag berlieb.

Selbft Mademoifelle, die personifizierte Regel, gab ohne mertung nach, als ber Bater fich zunächst bolle Ferien fibrit Ottiliens bedingte.

Die harmonie diefer Stimmungen warf ihren Glang allem auf die junge Tochter des Saufes.

Ottilie war wie berwandelt. In dieser sproden Kindestatur machte sich etwas Lauschendes geltend, ihre Augen Gebanken trennten sich nicht mehr bon der lieben Ge-Die gleichsam als ein Renes in ihr Leben getreten; Strahl von des Baters anmutiger Intelligenz wurde glerig bon ihr aufgesogen. Fühlte fie, daß er voll heimder Dringlichkeit um fie warb, daß er febufüchtig darnach bebte, ihr volles Berftandnis seiner eigensten Ratur gu ihr jene große Liebe einzuflößen, welche alles gibt

Ungefahr um die gleiche Stunde, wo Ottilie bor acht ihren Bater zuerft erblickt, faß Meinhard eines Morunter ber gleichen Eiche wie damals.

stunden berplandert, zu denen der alte Graf noch nicht fichtbar zu fein pflegte, und war eben ins Schlof gegangen, um sich zu einem berabrebeten gemeinschaftlichen Ausritte gu ruften. Meinhard fah ihr nach, bis die schlanke Gestalt im Tore berichwand und berfant tief in Gebanten.

Ein Wort feiner Tochter hatte ihn baran erinnert, baß feit feinem Sierfein eine bolle Woche berfloffen war.

MIS er im Begriffe war, dem Schloffe gugufchreiten, tam ihm ein Diener mit der Melbung entgegen, die Romteffe fei bereit.

Birtlich fag Ottilie ichon in but und Schleier auf dem ihr zugehörenden Maultier, während ber Reitfnecht daneben Meindard's Fuchs am Bugel und in der Linken Reitpeitiche und Dinge bielt. Mit jener angeborenen Elegang, die jede feiner noch durchaus jugendlichen Bewegungen fennzeichnete, fcwang fich ber Graf in ben Gattel.

Die Mugen der Bedienfteten folgten dem Baare mit jener gemütlichen Eigentumsfreude, die Beren und Sof als "unfere" umfaßt.

Schweigend ritten Bater und Rind burch ben lichten, gu Anfang bes Beges bon manderlei Anlagen unterbro-

"Woran dentst du, Papa?" fragte Ottilie ploblich. Schon wußte fie, daß ihr Auge bom Bater empfunden werbe, wenn er auch abgewendet schien, nun aber hatte es feit Minuten an ihm gehangen, ohne ihn der Berfunfenheit zu entreißen, welche ihn gefesselt hielt.

Er wandte den Ropf und fab fie mit berlorenem Blid

"Boran ich bente? An dich, Tila! 3ch mochte bir

Ihr Muge glühte auf.

Du willft mir vertrauen?" fragte fie lebhaft. bante bir. Was bich angeht, muß ja auch mich angeben o, mir abnt, um was es fich handelt. Du dentit tiinftig nicht auf Riebegg gu bleiben; du willft in die lebendige Welt hinaus, wirken, ichaffen, und nimmft mich mit bir?" Meinhard ichüttelte leife ben Ropf.

"Nicht fo, Tila! Bon Jüngfebergangenem will ich dir ergablen, und was fich uns daraus an Zukunft aufbaut. Wir find hier nahe bei Lichtenwerde. Dort wollen wir absteigen und raften, bann borft bu mir gu."

Ottille warf einen fragenden Blid auf den Bater und verftummte, 3m Tone feiner Stimme, fo weich er geffungen, lag etwas, das fie befremdete und mit unbestimmtem Bangen erfüllte.

Meinhard hielt fein Pferd an.

"Belcher Friede!" fagte er tiefaufatmend. "Bier muffen alle Sturme ichtveigen."

"Beift du ichon, daß der Blat uns jest zu eigen gehört?" fragte Ottilie.

"Ja," jagte jie mit dem berben, geringichätigen Mange, beffen ihr helles Organ mitunter fabig war. "Lichtenwerde's dachten in allem Ernft daran, die Ruinen ihres Stammhauses an ben nächsten Beften zu beräußern. Mis Großpapa erfuhr, daß ein Unterhändler ihnen im fremden Auf trage ein Angebot auf den Plat getan, und daß fie willens waren, fich darauf einzulaffen, tam er burch eigenen Untauf jeder Möglichkeit unberufener Radbarichaft gubor. (Fortfegung folgt.)

## Evangel. Kirchengesangverein

Um 20. nnb 21. b. Dts. feiert ber Berband ber evang. Kirchengesangvereine bes Konfistorialbegirts Biesbaben bahier sein Jahressest. 10 Bereine mit über 300 Sängern haben ihr Erscheinen zugesagt. Aus diesem Anlaß richten wir an unsere Gemeindeglieder die hösliche Bitte, durch Schmücken und Bestaggen der Häuser unseren Gästen ein "Herzlich Willsommen!" zu entbieten und auch äußerlich unserem Ort das Gepräge eines Festortes zu geben.

Rach ber Festorbnung findet Samstag, aben . 8 Uhr, im "Frantsurter hof" eine Begrugungsversamm= ling unter Mitwirkung von 6 Kirchenchören und ber drei hiesigen Männergesangvereine statt. Um Sonntag, nachmittags 2½ Uhr, beginnt der Festgottesdienst, in dem Herr Generalsuperintendent Ohly die Festpredigt halten wird. Von 4½ Uhr ab sinden gesellige Nachseiern mit Ansprachen und Gesangsvorträgen der einzelnen Chöre in den Sälen "dum Adler" und "dum

Bu famtlichen Beranftaltungen, die bei freiem Gintritt ftattfinden, merben unfere Gemeinbeglieber berglichft eingelaben. Befonbere Ginlabungen ergeben nicht. Der Borftanb.

3. M.: Summerich, Bfarrer.



Erbenheim.

Beute abend 9 Uhr:

Gesangprobe.

Der Borftand.



## Männergesangverein intracht»

Erbenbeim.

Donnerstag abend 8.30 Uhr:

Gesangprobe

im "Löwen".

Der Borftand.

Empfehle

## oggenstroh

in Drahtballen billigi

Beim Abholen am Bahnhof extra Preisermäßigung.

Freitag, den 19. Juni, morgens von 7 Uhr ab, laffe ich in meiner Behanfung, Taunusstraße 13



das Pfund zu 65 und 70 Pfg. aushauen. Mittags prima Leber- und Sintwurft. Beftellungen werden ichon von heute ab

entgegengenommen. Sabe noch einige hundert Bot- n. Weishrant-und Wirfing-Bflangen abzugeben.

Friedrich Schwenk.

versichert Eure Rinder bei der

Deutschen Militär- und Lebens-Versicherung A.-G.

Die im Deutschen Beere und ber Marine bienenden Mannichaften find bei biefer Anftalt verfichert.

Alleinvertretung für Grbenheim:

Beinrich August Roch, Gartenftrage 12.

Curn- und Spielstunde

Der Turnleiter.

Caurens Le Khedive Manoli Passatti Destor Giamailis Saiem Aleikum, Kleydorff.

W. Stäger. Sadgaffe nächft ber Frantfurterftraße.



Trikot-Herrenhemden Mk. 1.35, 2.05, 2.95, 3.50 und höher.

### Weisse Trikot-Oberhemden

mit bunten Einsätzen Mk. 2.90, 3.50, 4.60, 5.20, 5.95

Sommer-Unterlacken

Mk. 0.50, 0.85, 1.15, 1.50, 1.80 und höher.

Baumwollene Unterhosen

Mk. 1.10, 1.45, 2.-, 2.50, 3.u den elegantesten Flor- und Seidenqualitäten. Herren-Socken

Kragen

Krawatten

Hosenträger

Billige Preise

Wiesbaden Mühlgassell-13

#### Schweine-Versicherungs-Hssekurranz Erbenbeim.

Die Mitglieber haben am Sonntag Rachmittag pon 2-5 lift vom Stud 30 Bf. an den Erheber Wilhelm Kaiser zu entrichten. Die Ethebung findet in feiner Behaufung ftatt.



## Erbenbeim.

Donnerstag abend 8.30 Uhr

Gesangprobe.

Der Borftand.

vom Roten Kreuz.

Dienstag, ben 23. b. Dits., abends 81/2 Uhr: Probe

im Beichenfaale ber alten Schule.

Stäger, Rol. F.

Am Samstag von 10 Uhr ab, läßt Fran Wilh. Chrift Wwe, Ringftr. 6 bas Fleifch von



Auch wird Ceber- und Blutwurft abgegeben. W. Christ Ww.

## Erdheerbo

Gafthaus "zum Engel".

Grobeeren täglich frifd gu haben.

ab zu haben.

## Rauch- und Kautabak

Rauch-Utensilien Papier., Schreibwaren und Schulartikel

Cigarrenhaus A. Beysiegel

Biesbabenerftraße 2.

Wiesbaden

Michelsberg 13. Tel. 446 Nebenanichluß Empfehle mich im Unfertigen von Jacket-Costumen, Manteln und einzelne Rocke bei billigfter Berechnung und erftflaffiger Berarbeitung. - Auf Beftellung fomme

mit Stoffmuster und Modebilder ins haus. NB. Berarbeite auch Stoffe, die von ben verehrl. Damen gestellt werben.

#### Zu Dekorationszwecken empfehle

Plakate Guirlanden Fähnchen uim.

#### Stäger Bapier- u. Schreibmaren.

Kartoffeln

ju vertaufen. Cherhard, Ludwigftr. 3

Meuer breiteiliger

haferkasten

und Bferbegeschirre gu verfaufen.

garl Samidt, Bierftabterftr. 10.

Täglich frifche

Geldwifter Pfaff.

ein Spiegelichrant um ein Schwein öffentlich meiftbietend gegen Bargahlung verfteigert mer ben. Bufammentunft bet Raufliebhaber nachmittags 4 Uhr am Rathaus.

Begenftande als :

Bekanntmachung.

Im Wege ber 3mangs vollftredung follen gu Er benheim am 19. Juni 1914. nadmittags 4 llhr, folgende

Biesbaben, 17. Juni 1914 gabermann, Berichtsvollzieher, Walluferftr. 12.

### Frau

fucht Beichäftigung in Saus und Gelbarbeit nur mittags. Rah. bei 2B. Stäger.

Pferbefundiger verheirateter

per 1. Auguft gesucht. Borauftellen bei 5. Barmann Ww.

## Wohnuna

2 Zimmer und Rüche in 1. Stod gu vermieten. W. Kopp, Wiesbadenerftr. 21a.

#### 1 Zimmer u. Kuche auf ben 1. August zu per

mieten. Nah. Wiesbadenerftr. 21, (Schuhlaben).

### 3 Zimmerwohnung

per fofort zu verm. Rah-Biesbabenerftr. 25.

## Möbl. Zimmer

ev. auch 2 zu vermieten. Wiesbadenerftr. 24.

jum Baiden und Bügeln wird angenommen. Gar dinen werden gewaschen 16. gespannt bei ichonenbftet Behandlung.

Fran Cherhard, Ludwigftr. 3.

Wiesbaden, Marftftr. 34

Spezialhaus für

Herren- und Knaben-Kleidung fertig und nach Dag.

Enorme Auswahl. =

Billige Preise.

Wer noch Rleien (fein und grob) beziehen will, fant fich bis Conntag bei mir melben.



Grfatteile ftets auflag Lauf deden und Schländi (Continental und Gothania) unter Garantie.

Reparaturen an Sahrrädern und Näh-maschinen raich u. billigst.

C. A. Bücher,

Frantfurterfir. 23. 24. Wertstätte : Obergaffe 24.

get qbe

am